Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 89/90 (1927)
Heft: 15

Artikel: Landhaus G. Küpfer in Kastanienbaum bei Luzern
Autor: Ammann, A.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-41782

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

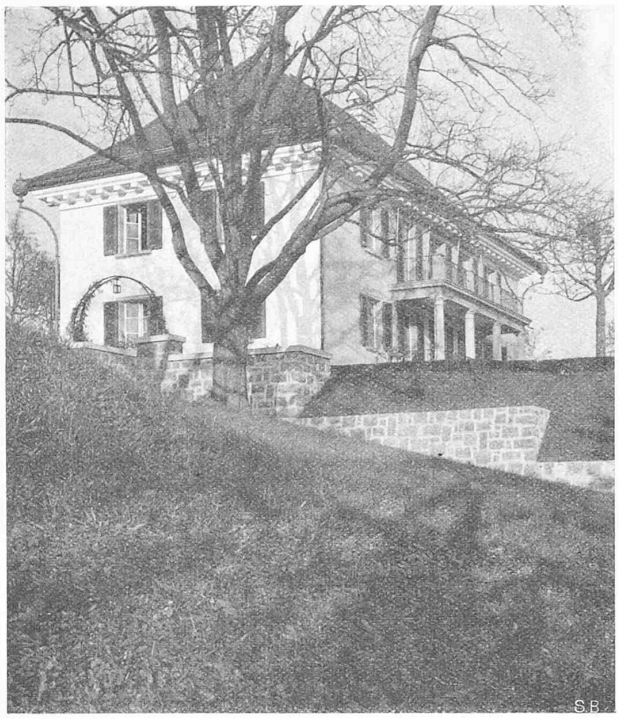

Abb. 4. Südwestseite des Hauses G. Küpfer.

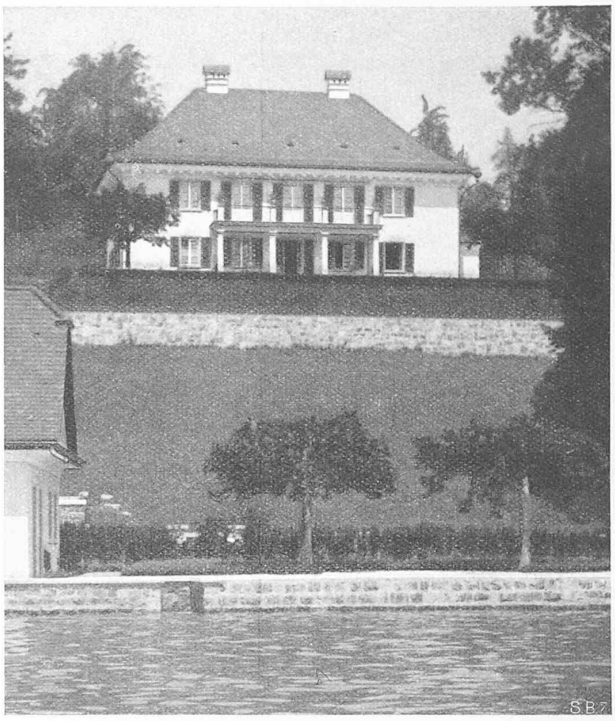

Abb. 3. Ansicht vom See aus.

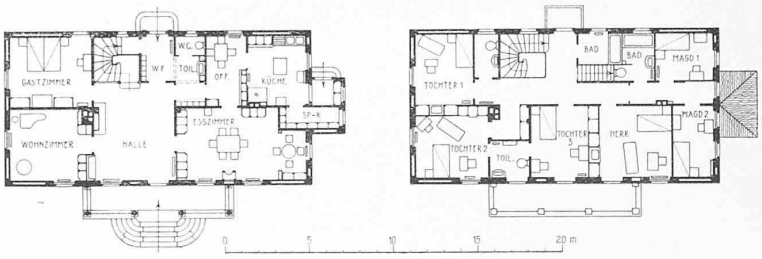

Abb. 7. Grundrisse 1 : 400. — Architekt A. Ammann, Luzern.

Bimetalldraht von 63,6 mm² Querschnitt verwendet. Verzinktes Stahlseil wird über allen Geleisen der Linien eingebaut, auf denen nach der Durchführung der Elektrifikation alle regelmässigen Züge elektrisch geführt werden. Auf Strecken, auf denen dies nicht zutrifft, kommt verbleit-verzinktes Stahlseil zur Verwendung. Bimetalldraht (Kupferpanzerstahldraht) wird in Tunneln und über den Geleisen derjenigen Stationen verlegt, in die auch nach der Elektrifikation noch Linien mit Dampfverkehr einmünden. An dessen Stelle wird Bronzeseil verwendet, wenn dieses mindestens 10 % billiger zu stehen kommt; dabei muss die grössere Wärmedehnung, also die grössere Durchhangänderung der Bronzeteile im Bereich des angenommenen Temperaturintervalles in Kauf genommen werden.

Zu Berechnungen werden die folgenden Bedingungen und Konstanten der verschiedenen Tragorgan-Arten benützt:

		Stahlseil	Bronzeseil	Bimetalldraht
Elastizitätsmodul	kg/cm²	$1{,}8 \cdot 10^6$	$1{,}05 \cdot 10^6$	$1{,}6 \cdot 10^6$
Wärmedehnungskoeffizient	cm/1°C	$1{,}1 \cdot 10^{-5}$	$1{,}7 \cdot 10^{-5}$	$1{,}3 \cdot 10^{-5}$
Spezifisches Gewicht	kg/cm³	$7{,}80 \cdot 10^{-3}$	$8{,}90 \cdot 10^{-3}$	$8{,}35 \cdot 10^{-3}$
Gewicht	kg/m	0,400	0,450	0,531
Gesamt-Zugfestigkeit	kg	3600	3000	3600
Durchmesser	mm	9,0	9,0	9,0
Spez. Zugfestigkeit	kg/mm²	72	60	57
Dehnung [1])	%	6,0	1,5	2,5

Die Seile sind aus 7 Drähten von 3 mm Durchmesser zusammengesetzt. Durch Eintauchen des Drahtes in Kupfervitriollösungen 1 : 5 wird die Güte der Verzinkung der Einzeldrähte nachgeprüft. Nach sechs Eintauchungen von je einer Minute Dauer darf sich dabei keine zusammenhängende Kupferschicht bilden. In ähnlicher Weise wird die Güte der auf die Zinkschicht aufgebrachten Bleischicht kontrolliert; nur kommt hier ein Bad von 20 %iger Schwefelsäure von 50° C zur Anwendung. Bei keiner der sechs Eintauchungen darf sich an der Drahtoberfläche Gasentwicklung zeigen. Ausserdem müssen die Einzeldrähte sich noch um Drähte gleichen Durchmessers aufwickeln lassen, ohne dass die Zink- und Bleischicht rissig wird oder sich ablöst. Vom Bimetalldraht wird verlangt, dass sich die Oberfläche der Kupferschicht nicht aufrauht, und dass sich die Kupferschicht nicht vom Stahlkern löst, wenn der Draht um einen Zylinder von 20 mm Radius aufgewickelt wird. Die Stahlseele soll nicht mehr als 66 % des Gesamtquerschnittes beanspruchen, die Dicke der Kupferschicht darf an der dünnsten Stelle nicht unter 0,5 mm sinken.

Damit die Seile möglichst wenig Schweiss- und Lötstellen aufweisen, sollen die Einzeldrähte mindestens 1000 m lang sein. (Forts. folgt.)

[1]) Nach dem Bruch auf 20 cm Messlänge gemessen.

Landhaus G. Küpfer in Kastanienbaum bei Luzern.

Von Arch. A. AMMANN, Luzern.

Nach 40-jähriger Lebensarbeit in Chile hat sich der Bauherr, ein gebürtiger Berner, nach der Heimat zurückgezogen, und am Ufer des Vierwaldstättersees sesshaft niedergelassen (Abbildung 1). In monatelanger, gemeinsamer Vorarbeit mit dem Architekten, bei der weder der englische Zug im Schrank für Kragen und Manschetten noch die Toilette mit Kalt- und Warmwasser für das Dienstpersonal vergessen worden sind, ist das schlichte Landhaus im Jahre 1925 entstanden. Der prächtige, alte Baumbestand gab von ersten Tage an einen Rahmen, der seinesgleichen sucht. Die horizontalen Linien, die Seemauer, Boothaus, Stützmauer, Dachgesims und First bilden, schaffen bewussten Kontrast mit den bewegten Formen der einfassenden Eichen und Obstbäume (Abbildungen 2 und 3).

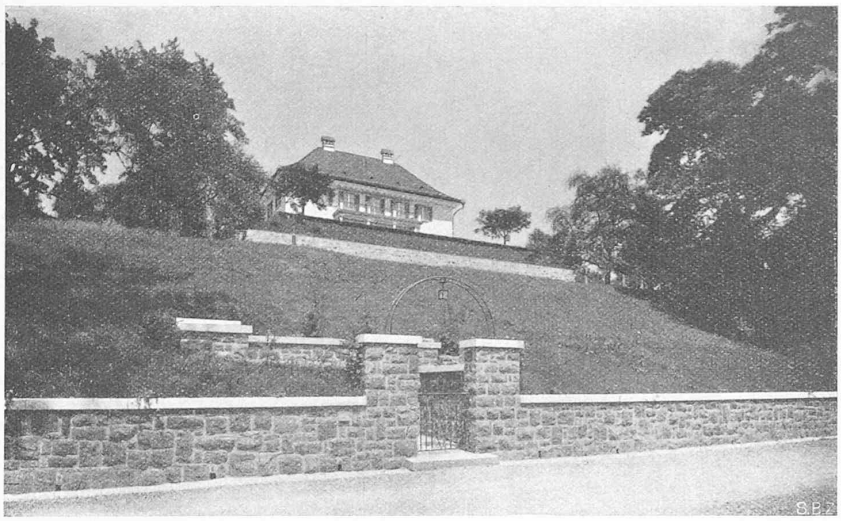

Abb. 2. Landhaus G. Küpfer, Kastanienbaum, von Architekt A. Ammann, Luzern.

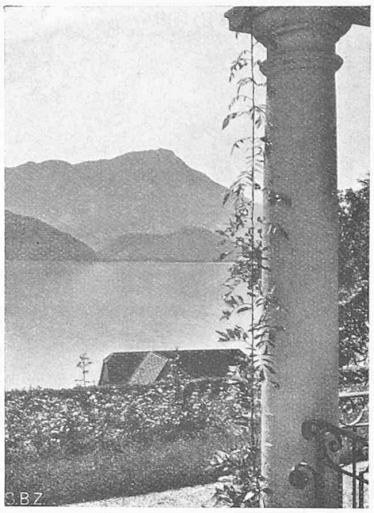

Abb. 5. Blick aufs Stanserhorn.

Abb. 6. Boothaus mit Blick gegen den Bürgenstock.

Dem Hause vorgelagert auf aufgeschütteter Terrasse liegt der Ziergarten, ausschliesslich mit duftenden Rosen belebt (Abbildung 1). Seitwärts gegen Osten schliesst der Gemüsegarten, gegen Westen die Waschhänge und der Sitzplatz unter dem gewaltigen Birnbaum an. Ein schmaler Wiesenpfad, in der Nacht mit Automat und Druckknopfbedienung elektrisch beleuchtet, führt zum Boothaus mit Badehaus, Garage und Werkstatt an den See hinunter (Abb. 6).

Im Landhaus (Abbildung 7) sind Halle und Speisezimmer in gebeiztem Eichenholz, die übrigen Räume in gestrichenem Tannenholz ausgeführt. Eingebaute Schränke, eingebaute Toiletten mit Kalt- und Warmwasserzapfstellen, eingebaute Badewannen, elektrischer Kochherd, Nickelschüttstein und Ausguss mit Boileranschluss, Zentralheizung, Waschmaschine sind alles Dinge, die zeigen, dass trotz aller Einfachheit der moderne Komfort das Landleben recht angenehm gestalten kann. Als Spezialist in der Parkettbranche hat der Bauherr das ganze Haus mit eichenen Riemen ausstatten lassen, die bis heute trotz Zentralheizung nicht eine klaffende Fuge aufweisen. Streng wissenschaftliche Beobachtungen über das Schwinden der verschiedenen Holzarten und peinliche Austrocknung des ganzen Hauses verhalfen zu diesen, so selten vorkommenden fugenlosen Parkettböden.

Sämtliche Rohrleitungsschlitze für Zentralheizung, sanitäre und elektrische Anlagen sind beim Rohbau ausgespart worden, sodass die lästigen und kostspieligen Spitzarbeiten auf ein Minimum reduziert werden konnten. Diese Massnahmen sowie die gründlichen Vorarbeiten halfen mit, dass die Abrechnung der gesamten Anlage von Landhaus, Boothaus und Garten rund 10 000 Fr. unter dem Kostenanschlage geblieben ist. Der umbaute Raum stellte sich für das Landhaus auf 95 Fr./m³ (ohne Honorar), für das Boothaus auf 38 Fr./m³. A. A.

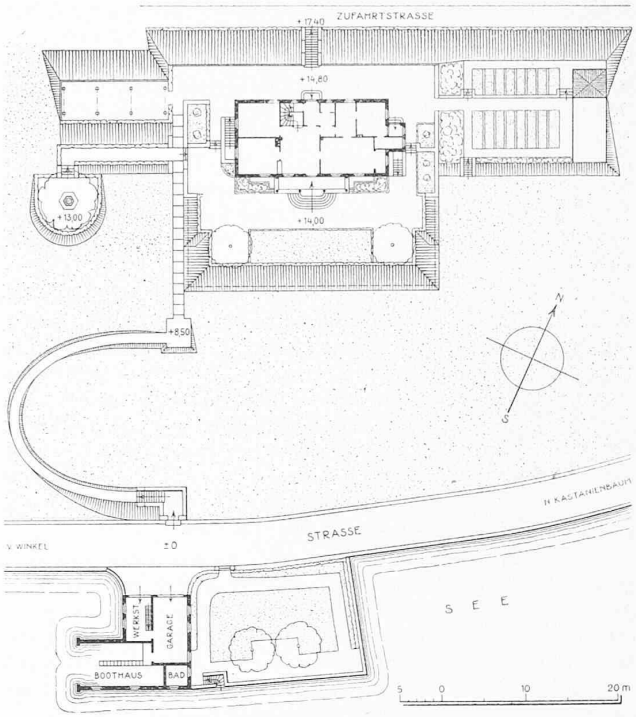

Abb. 1. Lageplan des Landhauses G. Küpfer. — 1 : 800.

Moderne Architektur und Tradition.

„Ueber Architektur hat selbst der Gebildete der Gegenwart in der Regel nicht einmal falsche Meinungen, sondern gar keine", und „objektive Masstäbe, an denen Wert oder Unwert einer Leistung zu messen wäre, sind selbst der Architektenschaft abhanden gekommen; kein Wunder, dass unter Laien erst recht die Willkür des Einzelnen als oberste Instanz gilt". — Von dieser Feststellung ausgehend, versucht Arch. Peter Meyer in dem auf S. 183 angekündigten Büchlein solche Masstäbe zu bieten. In logischem Gedankengang und unterstützt durch gut gewählte Typen-Bildchen stellt er dem Leser in knappen Strichen den Entwicklungsgang vor Augen, der die Baukunst in die vielumstrittene „moderne Architektur" geführt hat. Wir wünschen seiner sehr nötigen Aufklärungsarbeit besten Erfolg und möchten auch allen unsern Lesern, die hierin guten Willens sind, die Lektüre dieses trefflichen Werkleins empfehlen. Als Textproben möge darum das Nachfolgende seine werbende Wirkung tun; Bildproben werden noch folgen.